ROLAND PICKL MUDUNGAZE
KURT TONCAR
BERND BOGENSBERGER

Das 1997 in Wien gegründete Trio hat 24 Jahre nach seinem Erstlingswerk „Unreal“ am anderen Ende der Welt in Inhambane, Mosambik, wieder zusammengefunden und sein langersehntes 2. Album fertig gestellt. „Antagônica“, ein Album über Widersprüche in Ansätzen, Wahrnehmung, Tun und Lassen. Organ, Keyboards, Percussion, Katzen und Frosch-Overdubs werden von ihnen selbst eingespielt. Alle drei singen, und wenn sie gut singen, nennen wir sie die Spiegelsinger.

Links: www.studiobomdia.com / www.thenextgalaxy.bandcamp.com

thenextantagonica@gmail.com

Wer sind wir ?

The Next ist ein anthropologisches Projekt, das eigenfinanziert über 2 Jahrzehnte läuft.

Kurt Toncar - **Bass - Voc**

Bernd Bogensberger (B.B. Kong) - **Drums - Voc**

Roland Pickl Mudungaze - **Gitarre - Voc**

FOTO - 1997

Bandgeschichte

Anno 1997, als **Kurt** beim Radio zu den unregelmässigsten Tages- und Nachtzeiten und **Bernd** gelegentlich im Metropol Theater in Hernals als Türsteher arbeiten, besucht **Roland** selten die Vorlesungen auf der Uni für Bodenkultur. Die Energie der drei Musiker wird in die Produktion des ersten Albums von **The Next** investiert.

'Unreal' wird mit Inspirationen aus Reisen der drei nach Afrika, Südamerika und Asien komponiert und wurde innerhalb von 6 Monaten eingespielt - in ihrer damaligen Kommune **'The Loft'** in Bad Vöslau, Niederösterreich. Abgemischt wird 'Unreal' innerhalb von 3 Tagen in den Matterhorn Studios im 6. Bezirk in Wien.

Album: Unreal

Ohne jegliche Promotion wird es zum Geheimtipp mancher Blues und Rockfans aus Wien. Der Fan-Kreis ist zwar klein, der musikalische Ansatz der Band jedoch anders als der der meisten lokalen Wiener Bands zur selben Zeit. Präsentiert wird '**Unreal'** im America Latina Club, eine grandiose Idee des Mad Man Managements rund um Joachim Dellefont (Jockl). Südamerikanische (kulinarische) Spezialitäten werden im Laufe der Performance kredenzt.

Andere Highlights sind frühe Konzerte im Shelter am Wallensteinplatz im 20. Bezirk, das die Band als Zuhause ansieht, da sie dort gratis spielen dürfen. Seit der letzten Grundwasser-Abpumpung spielt die Band dort keine Konzerte mehr...

The Next in der Anfangsphase sind auf einem Sampler des ORF namens „Ich will auch“ vertreten. Dazu werden 3 Songs im ORF Funkhaus in der Argentinierstrasse im 4. Bezirk aufgenommen (Alive and Alone, Craft, Snowchild), einem legendären Studio für grosse klassische Orchester. Grosser internationaler Erfolg wird der Band von den ORF-Radiomachern unterstellt. Die Restbestände der CD-Produktionen sind bis heute zum Glück im Band-Besitz. „Ich will auch“ wird in den Augen der Band zu „Ich will Schlauch“ und „Darf ich auch ?“ Mit Sicherheit sind die Aufnahmen jedoch in den Archiven des Funkhauses zu finden...

Ein anderer legendärer Event ist die Teilnahme and einer Rockveranstaltung im Gasthaus Stieglreith auf über 1500 Metern in der Nähe von Innsbruck. Mit unglaublichem Ausblick über das Inntal und wenigen Zuschauern können The Next wieder einmal ihren intensiven Live-Rocksound darbieten. Im Anschluss an das Konzert kommt es allerdings zu Zweifeln: Als der Veranstalter Michel Andergassen dem Bassisten Kurt Toncar sagt :“Machma 8000 Schilling gradaus“, ist für die Band nicht klar, ob über Schulden oder Verdienst geredet wird.

Anders als 'Unreal' ist 'Antagônica' nicht aus Inspirationen aus Reisen entstanden, sondern aus einem neuen, teilweise gewöhnungsbedürftigen Leben auf dem afrikanischen Kontinent.

2007

Im Zuge seiner Weltreise besucht Kurt im Jahr 2011 Mosambik, wohin Roland Pickl im Jahr 2007 ausgewandert ist. Roland hat davor seine Band Turbodeli rund um Bernd Püribauer zurückgelassen, die zu dieser Zeit als Geheimtipp in der Subkultur von Wien präsent ist. Er lässt sich in Mosambik nieder, um die **Associação Positivo Moçambique** zu gründen. Positivo ist ein Verein, der positive Botschaften in Musik verpackt und in der jungen Bevölkerung Afrikas verbreitet und ist Rolands Fulltime-Job über die nächsten Jahre. **www.mozpositivo.com**
Sowohl die Gemeinschaftsarbeit als auch die Einflüsse von Rock'n'Roll und Blues auf die afrikanische Bevölkerung hat merkbare Auswirkungen auf die Musikwelt Inhambanes.

2011

Kurts Weltreise wird mit einer Filmproduktion verbunden („Bom Dia Inhambane", Regie, Buch und Kamera, Falko Purner und Daniel Jarosch). Der Film **'Bom Dia Inhambane'** (Youtube) handelt von der Musikszene in der Provinz Inhambane rund um das Studio Bom Dia und die kreative Arbeit der Auslandsösterreicher auf dem afrikanischen Kontinent . Der Film wird im Leo-Kino in Innsbruck zur Premiere vorgeführt. Im Laufe der Filmproduktion wurden 2 Schlangen gefunden, wobei eine die andere verspeist. Das inspiriert zum Song „Snake eat Snake" über die ländliche Situation rund um **The Next**, den neuen Mosambikanern aus Österreich. Zu dieser Zeit gibt es noch kein Musikstudio, in dem die Band arbeiten kann. Der erste Song wird auf der Terrasse einer Palhota, einer in Mosambik üblichen Strohhütte, aufgenommen. Strom wird aus einem Benzingenerator bezogen.
Aufgrund des guten Feedbacks in der Nachbarschaft und des Backflash aus dem Loft einigt sich die Band, wieder gemeinsam ein Album zu produzieren.

2014

Kurt zieht weiter nach Mexiko. Mosambik wird in den folgenden Jahren immer wieder für ein, zwei Monate von Bernd und Kurt besucht, um an der Produktion von „Antagônica" weiter zu arbeiten. Doch dann ereignet sich 2014 in **Querétaro, Mexiko,** dem neuen Zuhause Jockls, dem ehrenvollen Manager der Band, ein tragischer Unfall: Kurt bricht sich über das Stiegenhaus fallend und im Tequila-Rausch das Handgelenk, was eine unmittelbare Weiterproduktion unmöglich macht. Zeit heilt alle Wunden.

Roland hat inzwischen sein Musikstudio „Studio Bom Dia" errichtet, wo er lokale Bands produziert, sowie Bands aus Südafrika, Europa, USA und aus aller Herren Länder. Das Gelände rund um das Studio Bom Dia gleicht einem kleinen afrikanischen Dorf, das Platz bietet für Musiker, die sich kreativ im Studio austoben wollen.Traditionelle kleine Strohhütten bieten Schlafplatz; Lagerfeuer und afrikanisches Dorfleben ergänzen den Tagesablauf der musikalischen Gäste.

2017

Bis ins Jahr 2017 kommen Kurt und Bernd immer wieder auf Arbeitsbesuch, langsam aber doch wird stetig am Nachfolgealbum gefeilt.

2019 lässt Nachrichtenredakteur Kurt seinen Job in Österreich und beschliesst, es seinem Bandkollegen Roland gleich zu tun und wandert nach Mosambik aus. Er widmet sich komplett diversen musikalischen Experimenten, allem voran aber der Produktion von „Antagônica“.

Bernds Ansatz ist anders als jener der Neigungsgruppe Pension; er verbringt 6 Monaten in Wien, wo er Geld in einem Modegeschäft im 1. Bezirk verdient, die andere Hälfte des Jahres verbringt er in Mosambik und spielt mit den lokalen Bandformationen rund um Roland (Laka Laka, Positivo etc.). Immer öfter verbringt Bernd Zeit im Studio Bom Dia und je länger es dauert, desto normaler wird die Situation, in der sich die 3 Auslandsösterreicher ihrer Passion, der Musik, widmen.

Ab 2019 und dem ständigen Aufenthalt aller Bandkollegen in Mosambik werden die letzten Songs des 2. Albums produziert. **The Next** ist nicht die einzige Band, in der die drei spielen - die Musikszene in Inhambane hat sich durch die Ankunft vieler Musiker aus aller Welt, dem Musikstudio und dem Verein Positivo Mosambique verändert. Bands spriessen wir Pilze aus dem Boden. Die drei Musiker betreiben neben The Next durchschnittlich 3-4 weitere Bands. Die Nationalitäten der Mitmusiker sind nicht an 2 Händen abzuzählen. Im selben Jahr der endgültigen Ankunft Kurts wird eine 23 Jahre alte Mini-Disc-Aufnahme gefunden. Darauf findet sich ein historisches Bandereignis - das letzte Konzert, das **The Next** 1998 in der Zugabe in Wien aufgenommen haben.

Beeindruckt von der kompositorischen Qualität der Songs, die über die Jahre in Vergessenheit geraten sind, wird die Idee geschmiedet, die alten Songs in das neue Album einzubauen (Ouverture 98, Great Balls on Fire, The Needle, 3 Minutes Late, In Utopia). Das vorläufig letzte Konzert, das The Next spielen, findet auf der Veranda des Studio Bom Dia im Rahmen eines kleinen Festivals statt, bei dem auch befreundete Bands auftreten. Der Plan entsteht, diese Art von Festivals weiter zu veranstalten.

Die ersten Gerüchte über Corona machen die Runde. Eine Woche später: Lockdown.

'Zeitlose Musik braucht Zeit.' (Kurt Toncar)

2021

Roland lebt mit seiner Familie in seinem afrikanischen Kleindorf und betreibt das Studio Bom Dia, veröffentlicht Musik afrikanischer Interpreten und produziert Alben verschiedenster Stile vieler internationaler Bands, die teils über Wochen in 'Artistic Residence' im Studio in Inhambane verbringen. Er ist Präsident der Associação Positivo Moçambique, eine Strasse und ein Stadtteil sind nach ihm benannt, er trägt den mosambikanischen Ehrentitel 'Regulo'.

Bernd lebt mit Familie im selben Stadtteil und betreibt eine Jazz-Bar mit Live-Musik.

Kurt lebt im selben Stadtteil und baut an seinem eigenen afrikanischen Dorf.

Die Zahl der Österreicher in Inhambane hat sich seit Rolands Ankunft bis 2021 auf 6 erhöht. Alle sind auf Dauer seßhaft und arbeiten in kreativen Bereichen wie Musik, Video & Film.

Warum Mosambik, warum Inhambane ?

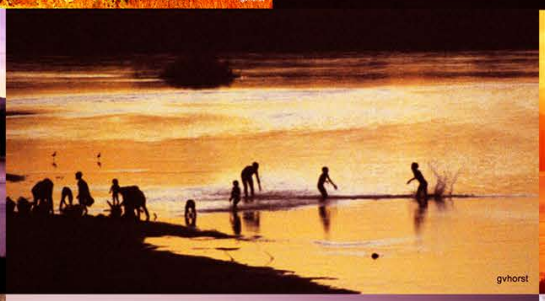
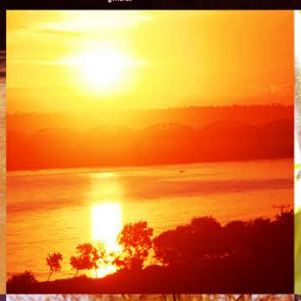
Die Ursprungsidee, mit der man aufgeschlossene Weltmusiker begeistert, nämlich mit Subkultur und Punkrock durch die Baracas (Bars) zu touren, hat alle angeturned. Die Ideen reichen von mobilen Bühnen, Kulturaustausch im Zeitalter der Globalisierung, gepaart mit Filmen, Dokus bis zu einem Potpourri aus Musikproduktionen quer durch das Gemüsebeet.
Mosambik bietet ein einfaches Leben, unsere Protagonisten können sich auf das Wesentliche, ihre Musik, konzentrieren.

Über die Musik: Einflüsse aus klassischem Hard Rock wie Black Sabbath, Motörhead, Stoner Rock und Doom Metal, aber auch Pink Floyd, Dub, afrikanische Rythmen, Jazz, etc.

Cover Design (Bild, Totenkopf, Strahlen) stammen von Falko Purner, die dargestellte Maske mit Sonnenbrille ist das Studiomaskottchen aus der Gemeinschaftsküche im Studio Bom Dia. Die Schrift des Covers wurde von Bernd Püribauer designed.

Gastmusiker auf „Antagônica“:

- **Pierre Dufloo** - Saxofone auf 'Great Balls on Fire'
- **Melissa Loov -** Stimme auf 'Babalazza Dingi', 'Painted Wolf'
- **Luis Cerqueiro -** Orgel, Keyboards auf '3 Minutes late, 'In Utopia' und 'She's a woman',
- **Falko Purner –** Zirkusdirektor - Stimme auf 'Snake eat Snake' und Indian Spirit vor 'It's Alright'
- **Bento Vasco e Christiano da Saquina -** Stimmen auf 'Snake eat Snake'
- **Harald Chmela** - Stimme auf 'Burli'
- **Tania Herndl, Saquina Augusto, Latifa Karimo, Orlanda Mapanzene -** Chorstimmen auf 'Burli'
- **Nobina Marimoto -** Geige auf '3 Minutes late’ und ‘The Needle'
- **Abel Jovo -** Percussion auf 'Babalazza Dingi' und '3 Minutes late'

Album 2021: Antagônica

THE
NEXT